



Lagerfeuergedanken zur Vereinszukunft

Hureka! Das ist es. Die besten Ideen entstehen am Lagerfeuer zu früher Stunde: Wenn auch die versprochene Beitragsfreiheit ab 45. Lebensjahr eher nicht realisierbar ist, haben wir den Wunsch vernommen, dass frischer Wind in den Vorstand kommen möge.

Die Akteure wussten am nächsten Tag allerdings nicht mehr genau, was sie angesprochen hatten: Doch wir halten die Idee der Erweiterung des Vorstandes mit dem Ziel der Verteilung der Verantwortung und der Förderung der Aktivitäten des Nachwuchses für top. Darüber möchten wir mit Euch zur Jahreshauptversammlung diskutieren. Wir schlagen als Kandidaten Christian Gressler (Veranstaltungen/Organisation), Udo Wegner (Ausbildung), Torsten Stelzig (Technik/Ausrüstung) und André Pfepper (Kassenprüfung) vor. Weitere Vorschläge sind willkommen.

Überhaupt, das Alter: Zur jüngsten Mitgliederversammlung des Landestauchsportverbandes Sachsen wurde sehr detailliert das Thema Seniorensport diskutiert. Im Leistungssport – fürs Tauchen sind das Orientierungstauchen, Streckentauchen, Flossenschwimmen und UW-Rugby – ist man ja schon mit 25 „Senior“. Das klingt ziemlich grausig, deshalb hat man nun einen neuen Begriff definiert: Starter über 25 heißen „Master“.

Im Landesverband sind einige Vereine (Dresden, DHfK, Delitzsch, Freiberg, Döbeln), die den Leistungssport in den o.g. Disziplinen stark fördern und damit auch schon beachtliche Erfolge in allen Altersklassen nachweisen konnten. Laut Bestandserhebung 01.2008 hatte unser

Die Ideen wurden während der nächtlichen Sitzung zu Papier gebracht. Irgendwie.

Verein 25 Mitglieder bis 18 Jahre, 20 bis 25, 86 bis 50 und 29 darüber. Toll ist, dass unsere „Ältere Jugend bis 25“ viel zusammen unternimmt und in der Gruppe „Üben“ weiter zusammen trainiert.

Die Trainingszeit am Dienstag wird aber leider nicht mehr sehr intensiv genutzt. Liegt das vielleicht am Angebot? Statistische Untersuchungen zeigen, dass ältere Sportler sehr häufig den längeren Strecken – sei es beim Schwimmen oder Laufen – zuneigen, und dabei durchaus den jüngeren das Wasser reichen können. Viele unsere Mitglieder haben neben dem Tauchen noch eine Zusatzsportart zum Ausgleich. Gibt es bei Dir Interesse, die Langstrecke, z.B. beim Flossenschwimmen, auszuprobieren?

Was ist aus den Anfängen des UW-Rugby geworden? Was können wir tun, um den Verein noch attraktiver zu machen? Welche Ideen hast Du, den jüngeren Nachwuchs zu uns zu ziehen? Wir freuen uns auf die rege Diskussion des weiteren Weges der Delphine.

petra

Aktuelle Termine

15.11.:	15 Uhr Faschingstauchen
21.11.:	Jahreshauptversammlung
23.11.:	14 Uhr Andacht zum Ewigkeitssonntag
6.12.:	Weihnachtstauchen/-feier*
3.1.:	11 Uhr Neujahrstauchen
*Telefonische Anmeldung bei Petra Pfepper unter (034298) 68171	

Private Basisnutzung ... und ihre Folgen

Wann immer die Basis nicht für Vereinveranstaltungen benötigt wird, kann diese privat durch Vereinsmitglieder genutzt werden. Anmelden, Schlüssel abholen, 10 EUR Nutzungsgebühr (u.a. für Wasser, Strom, Abwasser) bezahlen, und schon kann eine Party in der Basis und/oder auf der Terrasse mit Seeblick und fast garantiertem Sonnenuntergangsszenario steigen. Anschließend Müll beseitigen, Aufräumen und Schlüssel abgeben. Gut 15 Jahre klappte das meist recht gut. Diesen Sommer nun mussten der Basisdienst oder Angestellte der Tauchschule mehrfach die Spuren privater Partys tilgen. Das ist völlig inakzeptabel. Der Vorstand hat Konsequenzen ziehen müssen: Künftig soll sich das die private Nutzung beantragende Vereinsmitglied schriftlich zur

Wiederherstellung der Ordnung in der Basis gemäß den Regelungen des Basisdienstes sowie zur Wiederherstellung der Ordnung in den genutzten Außenbereichen verpflichten.

In der Diskussion befindet sich die Erhebung eines Pfandes von 50 Euro in bar. Ist ein Nachräumen durch den Basisdienst erforderlich, könnte dieser je nach Aufwand Teile oder den gesamten Pfand erhalten. Wurde die Basis in ordnungsgemäßem Zustand verlassen, wird das gesamte Pfandgeld zurückerstattet.

(Fast) private Anmerkung: Alle sich für den Verein engagierenden Mitglieder tun dies ehrenamtlich. D.h., sie wenden Kraft, (Frei-)Zeit, Nerven und den einen oder anderen Euro auf. Sie tun das gern, aber man sollte das gelegentlich bedenken.

Jürgen Reins

Übrigens – weil wir gerade beim Thema Basis sind ...

... sei an den Basisdienst erinnert. Viele Mitglieder unseres Vereins ackern während ihrer Dienstzeit nach Kräften, putzen sogar die Fenster. Andere sitzen ihren Basisdienst buchstäblich ab und glänzen vor allem durch Zeitungslektüre. Sicher, man kann alles, auch die Durchführung und Qualität des Basisdienstes, reglementieren und kontrollieren, aber muss das wirklich sein? Schließlich geht es um unser gemeinsames Hobby.

... werden für unsere Basis fleißige Näher/innen gesucht, weil die neuen Bänke ohne Kissen so hart sind. Natürlich wäre der Kauf entsprechender Auflagen auch eine Lösung, aber ersten langweilig und zweitens mit einem Griff in die Vereinskasse verbunden.

Deshalb: Wer nähen kann (oder jemanden kennt, der ...), wer Schaumstoff und/oder Material für die Bezüge günstig oder am besten zum Nulltarif beisteuern kann, möge sich beim Vorstand melden.

Ewiger Dank ist den Sitzkissen-Aktivisten gewiss. **ad**

Vorweihnachtliches Termingestöber

Das Weihnachtstauchen

Termin: Samstag, 6.12.08
Treffen: 10 Uhr
Einstieg: 11 Uhr
Ein beheiztes Zelt zum Umziehen ist vorhanden. Außerdem gibt's Sonderstempel, heiße Getränke, einen Imbiss und jede Menge Spaß. Geplant ist eine Videoübertragung von der kalten UW-Bescherung.



Die Weihnachtsfeier

Termin: Samstag, 6.12.08
Ort: Restaurant Stottmeister, Leipzig-Schönefeld, Kohlweg 45/ Ecke Schulze-
weg
Einlass: ab 18.30 Uhr
Beginn: 19 Uhr
Anmeldung bis 2. Dezember bei Petra Pfrepper unter (034298) 68171 oder vorstand@leipziger-delphine.de

j.r1

Einladung: JHV mit Wahl

Wir laden ein: Am Freitag, dem 21. November 2008, beginnt 18.30 Uhr in der Schwimmhalle Mainzer Str. (Keller-Seminarraum) unsere Jahreshauptversammlung.

Die Gelegenheit, Rückschau zu halten, zu diskutieren, zu streiten, zu meckern, Verbesserungen vorzuschlagen, Neues zu konzipieren und für das kommende Jahr zu planen. Ab 7. November 2008 liegen der Rechenschaftsbericht des Vorstandes sowie der Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters auf der Basis aus. Vorschläge für Vorstands- und Kassenprüferkandidaten und zur Ergänzung der Tagesordnung sind bis 14. November 2008 an den Vorstand zu senden.

Tagesordnung:

- Wahl der Versammlungsleitung
- Rechenschaftsberichte von Vorstand, Schatzmeister, Jugend, Kassenprüfer
- Diskussion
- Beschlussfassung zur Entlastung des alten Vorstandes
- Vorstellung der Kandidaten
- Wahl des neuen Vorstandes
- Diskussion zum Plan 2009
- Nachwuchsarbeit im Verein

j.r1



FOTOWETTBEWERB 2008



Auch in diesem Jahr findet wieder unser Fotowettbewerb statt. Jeder Teilnehmer kann je Kategorie bis zu fünf Fotos (Papierabzüge 10x15) einreichen. Die Bilder müssen spätestens bis zum 30. November im Laden (in der Angerstr.) abgegeben werden. Kategorie und Absender bitte auf dem Bild vermerken. Vorsicht bei Kugelschreiber und Faserstiften. Im Zweifel Etiketten verwenden.

Die Sieger kürt ihr zur Weihnachtsfeier. Jeder Teilnehmer kann in einer Kategorie nur eine Platzierung erhalten. Eine Auswahl der prämierten Bilder wird den Vereinskalendar 2009 zieren.

Kategorie I

Flora und Fauna im Kulkwitzer See

Kategorie II

alle Gewässer

Kategorie III

Schnappschüsse / Stimmungen



Neues vom Biotop Kulkwitzer See

In der Ausgabe 2/2004 des „Leipziger Delphinarium“ berichteten wir ausführlich über das Vorkommen des Süßwasserschwammes *Ephydatia muelleri* (Lieberkühn) an der 6-m-Plattform bei E2. Auf der Oberfläche der Schwämme, die sich zwischenzeitlich stark vermehrt haben, sind auch oft Larven von Eintagsfliegen anzutreffen. Mitarbeiter des Zoologischen Institutes in Leipzig, mit denen wir Kontakt haben, fragten uns bereits damals, ob an den Schwämmen auch Larven der Schwammfliege vorkommen, was verneint werden musste. Wahrscheinlich hat es einige Zeit bis zur Ansiedlung dieser Tierart gedauert, denn in diesem Jahr waren sie an einer entnommenen Schwammprobe zu beobachten (Abb.1 und 2).

Die Schwammfliege *Sisyr fuscata* gehört zu den echten Netzflüglern, Ordnung: Neuroptera (Planipennia), Familie: Sisyridae – Schwammfliegen, auch Schwammhafte genannt. Ihr bräunlich-schwarzer Körper ist nur 2 bis 3 mm lang und die Spannweite ihrer schwarzen Flügel misst 11 bis 14 mm. Sie sind leicht mit kleinen Köcherfliegen zu verwechseln.

Die hier vorgestellte, etwa 4 bis 5 mm große, grünlich gefärbte Larve besitzt am Kopf zwischen zwei langen Antennen zwei ebenso lange, dünne, gerade verlaufende, spitzartige Saugrohre. Diese werden zur Nahrungsaufnahme in den Schwamm gestochen.

Es ist nicht bekannt, dass dem Schwamm durch die Saugtätigkeit großer Schaden zugefügt wird. Am Ende ihrer Entwicklung verlässt die Larve das Wasser, indem sie an einem Pflanzenzweig

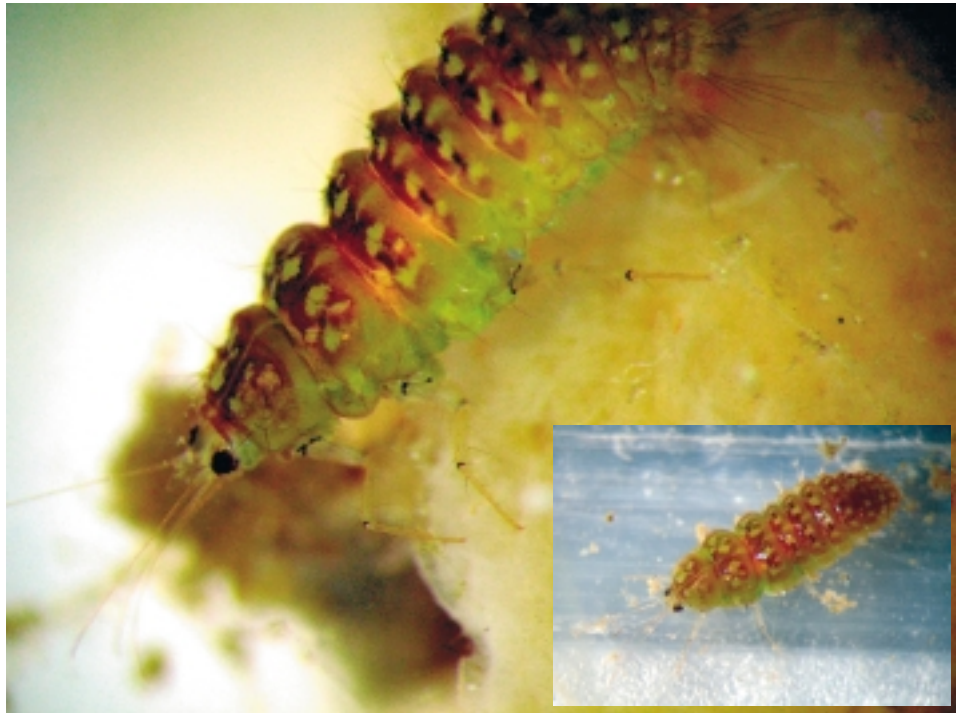


Abb. 1 (großes Bild): Lebende Larve der Schwammfliege *Sisyr fuscata* auf einem Süßwasserschwamm.

Abb.2: Gesamtansicht der lebenden Schwammfliegenlarve unter dem Binokular.

emporsteigt und sich einen Kokon spinnt, in welchem Überwinterung und Verpuppung stattfinden. Interessant ist, ob das die Tiere von der Unterwasserplattform im Kulkwitzer See auch schaffen. Eine Verbindung zur Wasseroberfläche gibt es nicht und das Ufer mit Pflanzen ist weit entfernt.

Text & Fotos Dr. Joachim Weib

Literatur: HEIKO BELLMANN, Der neue Kosmos-Insektenführer, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG Stuttgart, 1999

Friedenstauchen im kleineren Kreis

Am 6. September 2008 war die Wasserfläche des Kulki fast vollständig ausgenutzt: Unten drunter die Taucher, viel Trubel an der Wasserskianlage, Segelwettkampf in der Nordbucht und Kanutenpokal an der Markranstädter Seite. Leider war (deshalb?) die Beteiligung an



unserem traditionellen Friedenstauchen etwas geringer als sonst. Auch die wieder zahlreich erschienenen Helfer der Delphine, die die Plattform herbeischafften und diese mit den (Friedens-)brieftauben wieder auf den See transportierten, gingen nicht ins Wasser, sondern fuhren lieber mit zum Auflassen der Tauben. Trotzdem einen lieben Dank an sie und die Freunde der Taubenzüchtervereine Lipsia, Windsbraut und Siedlerstolz, die etwa 400 Tauben in den bewölkten Leipziger Himmel aufstiegen ließen. Eine schöne Tradition, aber ein bisschen mehr Beteiligung für den Zweck, einmal andere Wege zu tauchen, wäre schon schön.

PP

Glückwunsch zur Professur

Brasilien, Kongo, Sansibar, Swasiland – unserem langjährigen Vereinsmitglied Detlef Brock fallen da Armut, hohe Kindersterblichkeit und mangelnde medizinische Versorgung ein. Seit 1994 setzt sich der Facharzt für Kinderchirurgie neben seiner Arbeit am Kinderzentrum am Johannisplatz für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in der dritten Welt ein. Nun folgte er dem Ruf auf die deutschlandweit erste Professur für Kinder- und Jugendportmedizin. Herzlichen Glückwunsch, viel Kraft und Erfolg in dieser neuen Tätigkeit! Kindern in armen Ländern fühlt sich Detlef Brock nach wie vor verbunden. Derzeitiger Schwerpunkt ist Brasilien, Infos unter <http://www.kinderzentrum-am-johannisplatz.de/projekte/brasilienhilfe.html> Wer das Projekt unterstützen möchte, tue dies mit einer Spende „Für die Kinder Brasiliens“ (Sparkasse Leipzig, Kto. 1172 702 000, BLZ 860 555 92). Natürlich bleibt uns Prof. Brock auch weiterhin als Taucharzt erhalten. Wann ist Deine nächste tauchsportärztliche Untersuchung fällig? Termine bei Schwester Astrid, 0341/30 85 91 10. **J.r1**

delphinarium@leipziger-delphine.de

Plattformgeflüster: Im Gespräch mit Matthias Fäller

Elke Göbel, u.a. tätig für „Grün As“ und www.kulkwitzersee.com, sprach mit Biogruppen-Mitglied Matthias Fäller über die Plattformen im Kulki. Das (leicht bearbeitete) Interview findet Ihr auf dieser Seite.

Frage: Welche sind die aktuellen Projekte der Leipziger Delphine am bzw. im Kulkwitzer See?

Matthias Fäller: Zur Zeit arbeitet unser Verein an der Errichtung einer Ausbildungsplattform an der Einstiegsstelle III im Bereich des Zeltplatzes, das Projekt ist zu 95 Prozent fertig. Beim Ausbau der 5-Meter-„Stufenplattform“ zum Biotop an der Einstiegsstelle II ist die Bautätigkeit abgeschlossen, das Biotop steht jetzt unter Beobachtung. Der Ausbau der 20-Meter-Plattform zum „Außenriff“, so der vereinsinterne Name der Aktion an der Einstiegsstelle II, geht weiter.

Wer schafft denn die ganzen technischen Voraussetzungen?

Die großen technischen Voraussetzungen für einen Teil der Arbeiten der Biogruppe, nämlich den Plattformbau und den damit verbundenen immensen Aufwand an Arbeitszeit, werden von der Technikgruppe um André Starke und Lutz Drößler erbracht, die auch Mitglieder unseres Vereins sind. Die Ideen stammen meist von Reinhard Gräfe. Bei biologischen Fragen unterstützt die Vorhaben Dr. Joachim Weiß. Er ist Diplombiologe, Taucher, Unterwasserfotograf und Leiter der Arbeitsgruppe Biologie des Vereins. Je nach Möglichkeit wird dann durch Vereinsmitglieder an den Bau- und Bioprojekten gearbeitet.

Wozu dienen die Plattformen?

Der Kulkwitzer See wird von vielen einheimischen und zahlreichen, teilweise weit anreisenden Tauchern besucht. Viele dieser Tauchgruppen nutzen die hervorragenden Bedingungen des Sees zur Durchführung von Tauchausbildungen. Nun hat der See in allen Bereichen ohne dichten Bewuchs jedoch eine sehr leicht aufzuwirbelnde, feine Sedimentschicht. Taucher in der Grundausbildung, die noch nicht frei zu schweben gelernt haben, aber auch Taucher mit fortschreitenden Ausbildungsprofilen dürfen sich nicht einfach auf den Grund knien, da bereits leichte Flossenschläge in Grundnähe die Sicht durch aufgewirbeltes Sediment verschlechtern. Dieses Sediment beeinträchtigt aber nicht nur die Sicht, sondern

hemmt natürlich den Lichtdurchsatz im See und somit das Pflanzenwachstum. Auch das Absetzen des Sediments auf den Pflanzen unterdrückt den Lichteinfall. Sich einfach auf die vorhandenen Grünflächen zu setzen, widerspricht jeglichem taucherischen Grundgedanken, nämlich keinen Lebewesen, somit auch den Wasserpflanzen, keinen Schaden zuzufügen. Abhilfe schaffen hier die so genannten Ausbildungsplattformen. Diese aus Gerüstbaumaterial errichteten künstlichen Flächen sind optimal für die Nutzung zur Tauchausbildung konzipiert und bilden an der Einstiegsstelle III (Lausen), zukünftig auch an der Einstiegsstelle III (Zeltplatz) ein optimales Angebot für alle benötigten Tauchtiefen von 3 bis 18 Meter Wassertiefe.

Welche Aufgabe kommen dabei der Biogruppe zu?

Nach intensiven Beobachtungen der Flora und Fauna durch unsere Biogruppe um Dr. Joachim Weiß wurde mit Reinhard Gräfe eine Idee auf den Weg gebracht, die zu einer nahezu traumhaften Entwicklung geführt hat: Warum die Plattformen nur zur Ausbildung nutzen? Die Plattformen sind ja hoch gebaut. Die zur Verfügung stehenden Flächen bzw. Volumina können gut als Rückzugszonen und Laichplätze für Fische sowie als Siedelflächen für Wasser reinigende Tiere und Pflanzen, wie Dreikantmuscheln, Süßwasserschwämme und nützliche Algenarten (z.B. Grünalgen, die Photosynthese betreiben), dienen. Die zusätzlichen Flächen können von Mikroorganismen besiedelt werden, die das Nährstoffgleichgewicht des Sees positiv beeinflussen.

Wie erreicht man das?

Ende 2006 wurde damit begonnen, die 5-Meter-Stufenplattform mit Reisigbündeln „auszustopfen“. Bereits nach einigen Monaten waren diese von Algen besiedelt. Es stellten sich zur Freude aller erste Fische als Besucher ein. Ganze Fischschwärme kamen als Gäste, zuerst nur nachts, ab Sommer 2007 auch ganztagig. Diese ließen sich auch nicht von Tauchern, die auf der Plattform übten, stören und dienten sogar zu Bereicherung des Tauchsport-Erlebnisses oder als Fotomotiv

für ganze Gruppen von Fotografen und Filmern. Parallel dazu haben wir die große Ausbildungsplattform im Inneren mit ausgedienten Tannenbäumen ausgestattet. Die Bäume sind an eigens dafür gespannten, starken Stahlseilen befestigt. Zusätzlich wurde als Rückzugsraum ein Gerüstbaunetz auf zwei Seiten der Plattform gespannt. Die Netze sind inzwischen mit Grünalgen bewachsen.



Matthias Fäller.

Tannenbäume im See und ein Rückzugsraum für die Fische – was konnten Sie beobachten?

Die Ergebnisse ließen nicht lange auf sich warten. Waren anfänglich nur wenige Barsche im Bereich der im Tiefwasser stehenden Plattform zu sehen, wurden es zusehends mehr Tiere. Diesen eigentlich nur in Zweier- bis Fünfergruppen anzutreffenden Fischen gefällt die Plattform so gut, dass hier jetzt ständig bis zu 30 Fische zu sehen sind. Nun stellten sich auch Hechte ein. Die Rüstung als perfekte Tarnung für ihre Raubzüge nutzend, stehen sie, auf Beute wartend, parallel zu den Rohren. Gleichzeitig begann die Besiedelung der eingebrachten Materialien. An den Gitterrosten der Plattform siedeln bereits erste Dreikantmuscheln (*Dreissena polymorpha*) und Süßwasserschwämme aus der Familie Spongillidae. In der Wintersaison 2007/08 wurden mehrfach Schwärme mit jungen Barschen im Bereich von 20 Meter gesichtet, natürlich immer im Schutz der eingebrachten Tannenbäume. Das Jahr zuvor, also ohne die Biotop fördernden Maßnahmen, war dort kein Tier zu sehen.

Abschließend kann gesagt werden, dass die bisherigen Aktivitäten sehr erfolgreich gewesen sind. Diese positive Entwicklung wird sicher zum Anlass genommen, auch der Plattform an der Einstiegsstelle III eine ähnliche zusätzliche Funktion zu verleihen.

Herr Fäller, herzlichen Dank für den interessanten Einblick in die Unterwasserwelt des Kulkwitzer Sees und für Ihre freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieses Beitrages. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns und den Besuchern dieser Webseite bei passender Gelegenheit weitere Neuigkeiten und Wissenswertes aus „Neptuns Reich“ berichten würden.

Letzte Arbeiten an der (Monster-)Plattform EIII

Was lange währt, wird endlich gut, könnte man sagen. Viele Hände, Taucher und Tauchstunden sind zusammengekommen, und das Bauwerk wurde tatsächlich noch fristgemäß fertig gestellt. Am 03.10.2008 rückte dazu eigens noch die DRK-Wasserwacht Freital, Wasserrettungsgruppe Weißeritztal an, um den Mannen um MPF-Chief André Starke beizustehen. Eigentlich war es ja sogar so, dass der Leiter der Wasserrettungsgruppe, Ralf Schindler,



Fotos: Torsten Fischer

nachfragte, ob wir denn nicht wieder Hilfe bräuchten. Seine Jungs wollten wieder eine Herausforderung. Na klar! Eine so gut organisierte, disziplinierte und technisch wunderbar ausgestattete Truppe mit Engagement und guter Laune trotz frühen Aufstehens und weiter Anreise noch dazu. Unsere Taucher hatten schon einmal die restlichen Beläge aus dem Lager bei Volker Heidtmann geholt. Gegen 9 Uhr wurde das Boot zu Wasser gelassen, unser Schwimmponton war auch schon da. Danach folgten sechs Taucheinsätze, bei denen die Beläge per Plattform an Ort und Stelle verschifft, „versenkt“ und montiert wurden.

Immerhin waren 13 Kameraden der Wasserwacht und acht Delphine intensiv zu Gange, da wird schon einiges geschafft. Einen ausführlichen Rückblick und die Zusammenfassung der Aktivitäten wollen wir zur Jahreshauptversammlung resp. Weihnachtsfeier geben. Bitte schicke uns dazu alle Fotos, die Du als

Dokumentation hast. Und wo gearbeitet wird, soll auch gefeiert werden. Allerdings steht der Einweihungstermin noch nicht fest. Vor Fertigmeldung müssen noch einige Kontrolltauchgänge durchgeführt werden. pp



Wenn der Lack aber nunmal ab muss ...

Alles begann im Sommer mit der Frage an Reini, ob er denn einen Job für den Sozialen Tag für mich hätte. Das bejahte er und schickte mich zu Peter Stängel. Zum Boot entlacken. In Lindenthal angekommen, sah ich, worauf ich mich eingelassen hatte: Ein Boot von ca. 15 m Länge wartete darauf, komplett gesäubert zu werden. Glücklicherweise war die Farbe schon abgebrannt, sodass das Entlacken mit der Spachtel leichter fiel.

Das Mittagessen wurde von Peter gesponsert, was er auch die restlichen Male tat, um die Arbeitsmoral zu stärken. Beim Entlacken selbst wurde eine Menge Kohledreck frei, der mir nach gründlichem Waschen fast gar nicht mehr anzusehen war (drei durchzechte Nächte hätten den selben Gesichtsausdruck erzeugt ...). Reini, Peter und ich waren zufrieden, da ich fast die komplette rechte Vorderseite des Bootes recht gründlich geschafft hatte.

An ein ungeschorenes Davonkommen nach einem Tag Arbeit war nicht zu denken: Mir wurde die Aufgabe erteilt, noch einen Bootsentlackungseinsatz zu organisieren, diesmal im Kollektiv. Dieses bestand aus Oli Sanchez, Samuel Bufo und mir. Ich hatte auch die nöti-

gen Vorkehrungen getroffen, um die Aktion so angenehm wie möglich zu gestalten: Mundschutz und Brille gegen Staub sowie Radio samt eigener Musik (zu Peters Missfallen), Peter steuerte Cola und Mittagessen bei.

Während uns vor der Mittagspause die Hände schmerzten, ereilte uns danach ein unerklärlicher Ehrgeiz, sodass wir die rechte Seite bis auf einige nicht abgebrannte Stellen fertig stellen konnten – mit der Maßgabe, diese Aktion zu wiederholen.

Gesagt, getan. Beim dritten und vorerst letzten Einsatz verirrten sich sechs Gestalten nach und nach auf Peters Hof. Die Stimmung war wie beim vorigen Mal gleichbleibend gut, obwohl sich die Arbeit nicht nur auf das Entlacken, sondern auch auf das Freiräumen des Bootes von schweren Gehwegplatten ausweitete. Es wurden erste Versuche unternommen, den Innenraum zu säubern, da die linke Seite des Bootes noch nicht ausreichend abgebrannt worden war.

Als running gag dichteten wir dieses Bootgebet (um):

Boot unser, das du bist auf Peter Stängels Hof,
entlacket werde deine Hülle,
deine Versenkung komme,
deine Bearbeitung geschehe

wie im Wasser als auch an Land. Unsere monatlich Chinanudeln mit Ente gib uns heute. Und vergib uns unsere Musik, wie auch wir vergeben unseren Musikern. Und führe uns nicht zur Verzweiflung, sondern befreie dich von dem Lack. Denn dein ist Neptuns Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Blubb. Da Boot entlacken sehr kreativ zu machen scheint, nahmen wir uns auch noch „Walkampf“ von den Toten Hosen her und machten aus dem Wal ein Boot und aus dem Meer einen See. „Schieb das Boot, schieb das Boot, schieb das Boot zurück in' See.“ So entstehen Worksongs.

Letztendlich war ich sehr froh über die rege Beteiligung der Gruppe Üben (deren Leiter ich ja bin) an solch einem Projekt. Es ist sehr gut erkennbar, was man mit gemeinsamer Arbeit alles erreichen kann und was für ein tolles Gefühl es ist, etwas geschafft zu haben. Im Frühling nächsten Jahres wäre eine Fortsetzung dieser Arbeit der einzige logische Schluss. Mein Dank geht im Speziellen an: meine Spachtel, Oli S., Samuel, Tino Müller, Erik Kunze, Felix Walter, Johannes Naumann, Reini und natürlich Peter für seine Hilfe und Geduld.

Oliver Friedrich

[...] Aber Sophia und Anja zicken rum, weil Sophia, wenn sie unten schläft, dann hat sie immer Alpträume. Und zur Mittagsruhe kam Anja aus dem Fenster von Zimmer 3, dort übernachtet sie, und Andreas ist gekommen. Da hat Anja einen ganz großen Ärger bekommen und Sophia auch. Und Anja durfte nicht mehr reinkommen. Dann kam Sarah und hat uns die ganze Zeit tierisch genervt.
Laura K---

Samstag, 12. Juli

AUFSTEHEN! FRÜHSPORT!

Wie erwartet, war ***** (ich will keine Namen nennen) wieder mal nicht aus seinem Zelt zu kriegen und schon gar nicht für den Frühsport zu begeistern., das altbekannte Problem der letzten Jahre. [...]

Das Frühstück war so üppig wie immer, trotz zusätzlicher Gäste. ... Aus gegebenem Anlass diskutierten wir auch über den passenden Artikel vor Nutella: das oder die? Essind übrigens beide möglich. [...]

Anfangs sollte ein einfacher Eingewöhnungstauchgang an der linken Steilwand entlang bei maximal 10 m Tiefe genügen. In knapp 30 min sah ich das Übliche: Boot, Froschkönig und erstmals den Indianer.

Die verbleibenden zwei Stunden bis zum Mittag nutzte Christoph zu einer kleinen Ansprache inklusive Steinbruchszeichenwettbewerb samt aller Tiefen- und Längenangaben. Damit sollten unsere Orientierungkenntnisse (sofern vorhanden) verbessert werden, eine Art Vorher/Nachher-Vergleich.
Mittag. [...]

Derart gestärkt bereiteten wir den zweiten Tauchgang vor, bei dem ich die Gruppenführung und Navigation übernehmen sollte. Bei dieser Gelegenheit wollte ich gleich mal die Handschuhe in Verbindung mit meinem neuen Anzug samt Kopfhaube ausprobieren. Keine so gute Idee! Nachdem ich anfangs die linke Steilwand verfehlte und in den offenen See tauchte, beschlug meine Maske, rutschte beim

Ausblasen über die Kopfhaube; durch die Handschuhe bekam ich sie aber nicht wieder dicht: Auftauchen. Danach habe ich die Steilwand doch noch irgendwie gefunden, bekam beim Umkehren einen Krampf (hat Lutz wieder eingerenkt) und führte die Gruppe dann mehr schlecht als recht zur Ausstiegstelle zurück. Mein schlechtestes Tauchgang bisher, mit Abstand (nur aus Fehlern kann man lernen, zweites Mal Gruppenführung lief top). Auch mit Felix meinte es das Schicksal nicht gut: er konnte keinen richtigen Druckausgleich ausführen und hatte deshalb Ohren- und Kopfschmerzen (vielleicht ein Barotrauma des Ohres, nach der Diagnose des Taucharztes der Druckkammer). Dies war sein letzter Tauchgang. [...]

Aber dieser Tag war noch lange nicht zu Ende: ... Nachttauchgang. Glücklicherweise wurde ich von „Matthias“ kleinem Lampenladen“ kostenfrei mit einer or-



dentlichen UW-Lampe versorgt, nochmals Danke an dieser Stelle. [...]

Um mir die Orientierung in Zukunft zu erleichtern, tauchte Lutz erneut an der linken Steilwand entlang. Das Wasser war sehr klar und das Gefühl des Nachttauchens einerseits beängstigend, andererseits besonders reizvoll, da der Effekt des Schwebens durch keinen klaren Fixpunkt noch erhöht wird. In den äußerst starken Lichtkegel unserer Lampen verirrte sich ein Flusskreb und am Ende, an der Einstiegsstelle, vier Hechte. Dann noch gegen halb elf warm duschen und ab ins Zelt. Tauchgangsreichster Tag des Sommerlagers. Dementsprechend geschafft und müde, gäh. Oliver Friedrich

Am Samstag, nach dem Frühstück, hat es geregnet. Wir haben die Gruppen eingeteilt. Danach haben wir die Umgebung erforscht. Es war ziemlich nass. Ich habe mit Paul, Pauli und Kevin die Brennnessel kaputt gemacht. Dabei ist mein Schuh weggefliegen. Als wir am Ende des Weges waren, sind wir in ein



Gebüsch gerannt und sind dabei ganz schön nass geworden. Auf dem Rückweg sind wir über die Pfützen gesprungen. Als wir wieder da waren, waren wir so nass, dass wir uns umziehen mussten. [...] Der Tag war sehr schön. Doch dann mussten wir ins Bettchen gehen. Steffen Wurlitzer

Tauchen & Schnorcheln

[...] unter Wasser sahen Hendrik und Isabella auch viele Fische. Derweile langweilte sich Anja auf der Wiese und guckte uns sehnsüchtig zu. Dann kamen Isabella und Hendrik wieder aus dem Wasser. Sophia und Laura fragten: „Was für Fische habt ihr gesehen?“ Darauf Isabella „Barsche und Rotfedern haben wir gesehen“. Dann musste Anja tauchen gehen. Wir sind geschnorchelt. Wir haben Barsche und Rotfedern gesehen. Die Algen waren cool. Anja und Hendrik sahen mehr Fische als wir und vor allen Dingen viele Algen. **Es war toll.** Elisabeth Liebmann

Sonntag, 13. Juli

Aufstehen, Frühsport, Frühstück, Strecke für das Geländespiel ablaufen, Text für das Geländespiel ausdenken/Gruppen einteilen, Mittagessen, Tauchen, Geländespiel, Abendessen, am Feuer sitzen, Waschen, Zähne Putzen, schlafen gehen. So könnte ich ganz kurz den Tag für meinen Bericht fassen. [...] hier die etwas längere Fassung:[...] Es gibt zwei Arten von Frühsportmuffeln: Die erste Sorte steht gar nicht erst auf und bleibt sogar dann im Zelt, wenn die anderen versuchen, sie zu ermuntern am Frühsport teilzunehmen (höflich gesagt). Die zweite Sorte ist viel schlimmer und hinterhältiger: Erst geben sie vor, als würden sie gern mitmachen und wollen sogar helfen, die erste Art aus dem Zelt zu locken. Aber spätestens dann, wenn es von den Lockerungsübungen zum Ausdauerlaufen übergeht, warten sie darauf, dass keine so genannte Aufsichtsperson in der Nähe ist [...] und spazieren ganz gemütlich hinter den anderen her. Glücklicherweise klappt das

Liebe Autoren, vielen, vielen Dank für Eure ausführlichen Berichte! Und bitte, bitte seid nicht sauer, dass die Redaktion aus Platzgründen alle Berichte etwa auf die Hälfte kürzen musste. Eure ungekürzten Reportagen gibt es unter <http://www.leipziger-delphine.de> Trotzdem viel Spaß beim Lesen! **Die Redaktion**

nicht immer, da die Aufsichtspersonen diese Taktik bemerkt haben und nun wie Sklaventreiber hinter den Muffeln hinterher rennen. [...]

Als wir damit fertig waren, gab es auch schon Mittagessen. An dieser Stelle muss ich mich auch noch mal bei der Küche bedanken.

[...] Am Abend startete dann endlich das Geländespiel. Ich war einer der Zeitstopper. Als dann alle Gruppen weg waren, bastelten wir die Belohnung. [...] wir nahmen drei gelbe Becher und füllten diese randvoll und dekorativ mit Süßigkeiten. Dazu plünderten wir den Vorrat von Elli, wenn ich richtig informiert bin. Diese sollte sich glücklich schätzen, da wir sie so vor frühzeitiger Karies bewahrten. Dann kamen auch schon die ersten zurück, und als alle dann wieder da waren gab es eine feierliche Siegerehrung. [...]

Erik Kunze



[...] Danach war Schnorchelübung. 800m Flossenschwimmen. Ich sagte Hendrik, er sollte mir schnell einen Sarg herbestellen. Und schon waren wir im Wasser. Jetzt ging's los, wir mussten schnorcheln. Ich hatte mittlerweile die dritte Runde hinter mir. Elli hatte bei der dritten Runde aufgegeben, aber ich hatte nun schon 800m hinter mir. WOW!! Abends war alles ruhig, denn so müde waren wir noch nie. Ein toller Tag.

Sophia Heilemann

[...] Am Abend stand ein Geländespiel auf dem Programm. Wir wurden in drei Gruppen aufgeteilt, ich kam in die erste Gruppe und diese wurde von meinem Papa begleitet. Aber es gab ein Problem, von dem wir da noch nix wußten. Es wurden Geländekarten ausgeteilt, die schon überarbeitet waren. Inzwischen gibt es dort viel mehr Eulenschilder. Nur unsere Gruppe bekam ein altes Exemplar, startete als letzte und hatte eine falsche Wegbeschreibung. Bei der Arbeit mit dem Kompaß merkten wir, das hier irgendwas nicht stimmt. Wir sind umgekehrt, haben uns bei den Organisatoren beschwert und bekamen einen aktuellen Plan. Dann ging es noch mal los und diesmal haben wir es geschafft. Jede Gruppe kam mit einer Trophäe zurück - eine gelbe Tasse mit Süßigkeiten. Am späten Abend fielen wir ins Bett und lauschten einer Geschichte - gelesen von Martin - es war wohl ein Kinderkrimi, aber so richtig habe ich nicht mehr zuhören können, der Schlaf rief so laut nach mir.

Montag, der 14. Juli

[...] Am Vormittag hat Elke mir einen 4-

Folgende Brevets wurden abgelegt:

- 1 Schnorchelbrevet Otter
- 3 Schnorchelbrevet Robbe
- 1 KTSA Bronze
- 1 KTSA Silber
- 2 Leistungsabzeichen Flossenschwimmen
- 5 CMAS* (Bronze)

Ecks-Kurs beigebracht und das an Land. Dann haben wir Mittag gegessen und dann in unserem Zimmer gespielt. Zum Vesper gab es wie immer Kuchen. [...] Am Nachmittag war unsere Schnorchelprüfung. Ich habe leider nur 2 Disziplinen geschafft, weil das Wasser so kalt war. [...] Nach dem Abendbrot haben wir gespielt. Im Anschluss sind wir schlafen gegangen. Elke hat uns vor dem Schlafen eine Geschichte vorgelesen. Paul Glaß

[...] Beim Training bin ich wieder getaucht. [...] Diesmal war ich mit Andreas unterwegs. Unter Wasser war es toll. So viele Fische. Überall! Einfach fantastisch. [...] Bei der Prüfung war es echt anstrengend. Wir mussten Streckentauchen, Zeittauchen, Tieftauchen und Abschleppen machen. Mir war total kalt. Wir wollten dann unbedingt in die Sauna. Das durften wir dann auch. Es war wunderschön. Die Dusche fand ich am besten. Hendrik hat uns Schokobons gegeben. Die haben wir gerecht aufgeteilt. Eins ist übrig geblieben. Das haben wir Hendrik gegeben. Nach der Sauna mussten wir Holz sammeln gehen. Dann haben wir am Lagerfeuer gesessen und Abendbrot gegessen. Es gab Folienkartoffeln und/oder Lasagne. Die Lasagne war lecker. Die Folien-

>>> Seite 8

Wenn Taucher an Land unter Druck geraten ...

Als in Mitteldeutschland beheimateter Sporttaucher bietet sich einem seltener die Gelegenheit, das altherwürdige Limit von 40 Metern Wassertiefe tatsächlich auszureizen.

Eine dieser Gelegenheiten bot sich uns, der Gruppe Üben, diesen Sommer im nahe gelegenen **Institut für Hyperbare Sauerstofftherapie und Tauchmedizin** im Fachklinikum Brandis. Ganz ohne Risiko und Geräteschleppen. Unsere Organisatoren, Conny und Matthias, übertrachten uns sonntags mit der frohen Botschaft eines simulierten 40-Meter-Tauchgangs und tags darauf ging es los. Bewaffnet mit Chipkarte, Sporttauchernachweis und (meist) gültiger Tauchtauglichkeitsbescheinigung brachen wir nach dem Frühstück in zwei Fahrzeugen auf. Angekommen wurden wir freund-

lichst von Frau Dr. med. Nöcker und ihren Assistenten empfangen und in Verhaltensregeln eingewiesen. Weiterhin klärten sowohl wir sechs Übenden, als auch Matthias und unser kompetenter Übungsleiter Christoph einige schriftliche Formalitäten, bis zum Eintreffen des Chefarztes, Dr. med. Rust, um unser Vorhaben abzusegnen.

Zu acht betreten wir den stählernen Zylinder, warteten, dass sich das Schott schloss und kurz darauf pressten die Pumpen zusätzliche Luft in die Kammer. Neben den bereits prophezeiten physikalischen Veränderungen, wie dem Wärmeanstieg bei Druckzunahme und der Abkühlung nach Druckabfall (nach Gay-Lussac), ereignete sich ein weiterer, recht lustiger Nebeneffekt. Unsere Stimmbänder reagierten auf die veränderten Druck-

bedingungen wie auf die Einnahme von Helium. Vielleicht zeigten sich uns in dieser Phase auch die ersten Anzeichen der Taucherkrankheit, jedoch waren wir alle bestens gelaunt. Wir beobachteten, wie Luftballons und Gummibälle sich quetschten und dehnten, hörten Musik über Kopfhörer, lösten auf 40 Meter Matheaufgaben und imitierten die Schlümpfe.

Das einzig Ärgerliche war das Ausscheiden einer unserer Taucher bei 28 Meter, welcher wegen einer verstopften Nase unter einem leichten Barotrauma litt. Und vielleicht fehlendes Popkorn. Alles in allem können wir von der Gruppe Üben jedoch von einer bereichernden Erfahrung sprechen, welche mit diesem Bericht ihren Dank finden soll. [...]

Oliver Sanchez

Neptun kam mit Nemo zur Taufe

Aufsehen erregend ging es beim diesjährigen Neptunfest an der Delphin-Basis zu. Wer glaubte, dass das alljährliche Schema (Boot kommt, Neptun steigt aus, Häscher hassen, Täuflinge werden getauft) auch in diesem Jahr ablaufen würde, erlebte eine Überraschung: Zum Neptunfest ging erstmals ein U-Boot auf Tauchfahrt. Das offiziell zugelassene Wasserfahrzeug sollte bereits im vergangenen Jahr an den „Kulki“ kommen, erhielt dafür jedoch kein grünes Licht vom Leipziger Umweltamt. In diesem Jahr klappte es in letzter Minute, das U-Boot rollte per Hänger an den See und wurde dort mit Hilfe der Slipanlage des Seglervereins Südwest in sein ureigenstes Element befördert.

Damit das U-Boot seine Akkuladung nicht schon für die Fahrt von Markranstädt nach Lausen im Wellengang vergeuden muss, nahm Bootsführer Mirko Meiszner vom Kanuverein Markranstädt das Fahrzeug für ein gutes Stück der Strecke ins Schlepp.

Thomas Breining und Jürgen Herrmann, die Betreiber von „Nemo 01“, chauffierten als ersten Passagier Meeresherr Neptun durch den See zu seinem Einsatz bei der Taufe. Der zeigte sogar Verständnis dafür, dass Kapitän Thomas Breining sich im „Kulki“ zunächst verfahren hatte und sah von göttlichen Strafmaßnahmen gegen den Falschfahrer ab. Die Häscher sahen die Verzögerung locker, nahmen derweil das eine und auch das zweite Bier zur Stärkung und überbrückten so die Zeit bis zum Auftauchen ihres Chefs.



Fotos: Lutz Dröbler

Der gab ihnen dann reichlich zu tun, denn nachdem Neptun die am Ufer versammelten unwürdigen Erdlinge zu mehr Ordnung und pfleglichem Umgang mit dem Gewässer ermahnt hatte, wurden Täuflinge gejagt, und einer inner- wie äußerlichen und offensichtlich nicht sonderlich angenehmen Reinigungsprozedur unterzogen. Dabei „erwischte“ es nicht nur Mitglieder des Tauchsportvereins, sondern auch Badegäste und sogar Andreas Clauß, den Mitorganisator und Moderator des Swim + Run, der direkt nach der Neptuntaufe gestartet wurde.

Apropos Swim + Run: Kaum war Neptun wieder abgetaucht, schlug die große Stunde der Einzelstarter und Staffeln. Von

der Tauchbasis der Leipziger Delphine aus machten sie sich auf die 1.200 Meter lange Schwimmstrecke, ehe sie sich beim Laufen der Herausforderung der 8.000-Meter-Runde um den See stellten.

„Nemo 01“ konnte nach Ende seiner „göttlichen Mission“ noch etliche Tauchfahrten mit ganz normalen Passagieren absolvieren. Den tauchenden Fotografen bot sich dabei ein nur zu gern abgelichtes Motiv – schließlich hat man nicht alle Tage die Gelegenheit, ein U-Boot vor die Linse zu bekommen.

Übrigens kommt „Nemo“ nun öfter an den See. Am 11./12.10.2008 tauchte „Nemo 2“ an der Einstiegstelle am Campingplatz auf. **pp**

>>> Seite 7

kartoffeln auch, aber die waren so heiß. [...] Später kam Hendrik und hat mich und Bella zur Theorieprüfung geholt. Das meiste habe ich gewusst, doch drei Fragen hab ich geraten. [...]

Anja Wurlitzer

Dienstag, 15. Juli

[...] Die Gruppe Üben plante intensiv die

noch stattfindende Neptuntaufe. Wir mixten das „Taufgetränk“, überlegten uns nautische Namen für die Täuflinge und mussten natürlich nebenbei noch unsere Zelte abbauen und Sachen packen. Nun wurde es richtig stressig [...] Als finales Ereignis stand dann das Neptunfest auf dem Programm, welches viel Spaß gemacht hat. Es folgte nun noch die Auswertung, Belohnung aller

Helfer, sowie Vergabe der nachtschwarzen „JUSOLA T-Shirts“. Eins durfte natürlich auch nicht fehlen. Das Gruppenfoto, welches wir auch noch machten. Somit war dieses Sommerlager 2008 auch zu Ende. Vielen Dank allen, die dazu verholfen haben, dass dieses Sommerlager wieder ein voller Erfolg war. **Felix Walther**

Fotos: P. Pfrepper, M. Fäller



Impressum: **Leipziger Delphinarium**

Herausgeber: „Leipziger Delphine e.V.“

Redaktion: Jürgen Reins, Seipelweg 22, 04347 Leipzig

E-Mail: delphinarium@leipziger-delphine.de

Telefon: 0341/ 2 33 40 11

Layout: André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf

Druck: Mc Copy

Schutzgebühr 1 Euro

